

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur  
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CLVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

einen allerhöchsten Geleitsbrief an die persischen Provinzialverwaltungsbehörden jenseits des Flusses Euphrat, sowie ein weiteres königliches Schreiben an einen gewissen Assaph, den damaligen Verwalter der königlichen Forsten in Palästina zu dem Endzwecke auszubitten, um aus den benachbarten Wäldungen das erforderliche Bauholz für die zu errichtenden Thüren und Mauern mitsammt ihren nothwendigen Bedeckungen geliefert zu erhalten. Auch hierin ließ sich der König nicht vergeblich bitten, der ihn durch seine ihm mitgegebenen Vollmachten zugleich zu der Würde eines persischen Landpflegers über die jüdische Nation, eines sogenannten Athesfatha (vergl. S. 631.) zu erheben die Gnade hatte.

Mit der Würde eines Athesfatha war unter andern, wie aus 2. Esdra 5, 15. hervorgeht, das Recht zur Erhebung verschiedener Emolumente aus der betreffenden Provinz verbunden, von welchen Rechten Nehemias jedoch, wie aus der Folge der Erzählung hervorgeht, im Anfange wenigstens keinen Gebrauch machte.

## CLVI. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)

Der Hohenprieſter Eliaſib. Esdra. Nehemias. (Fortsetzung.)

§. 708.

2. Esdra 2, 11 — 15.

Am dritten Tage nach seiner wahrscheinlich noch im Laufe des nämlichen Jahres erfolgten glücklichen Ankunft zu Jerusalem begab sich Nehemias in Gesellschaft einiger weniger Begleiter, ohne Jemanden noch seine Absicht mitgetheilt zu haben, in einer hellen Mondnacht zu Pferde auf den Weg, um von dem wahrscheinlich an der Westseite der Stadt befindlichen Thalhore aus in südlicher, östlicher, nördlicher, westlicher und zuletzt wieder südlicher Richtung um die ganze Stadt die Runde machen, und sich bei dieser Gelegenheit von dem verwüsteten Zustande der Mauern durch eigenen Augenschein überzeugen zu können. Der Abhang an der Ostseite der Stadt gegen den Bach Gebron hin war dermaßen mit Steintrümmern überschüttet, daß Nehemias allein durch das Rinnſal des Baches ohne Gefahr sein Pferd durchführen konnte.

Die bei den Türken gegenwärtig den Namen Alkuds führende Stadt Jerusalem liegt der Beschreibung der Geographen zufolge (s. Palästina von Raumer) auf dem Rücken einer im Allgemeinen nach Süden abhängenden felsigen Bergzunge, an deren südöstlicher Spitze sich das an der Ostseite der Stadt verlaufende Gebron- und das von Westen aus in einem südlichen Kreisebogen die Stadt umgebende Gehonthal miteinander

vereinigen. Gerade vom Vereinigungspunkte aus sieht man sodann in die Oeffnung einer engen Schlucht, welche die natürliche Fortsetzung einer den Rücken des Berges der Länge nach durchziehenden Sattelniederung die beiden hervorragenden Punkte der Stadt, den östlich gelegenen Tempelberg, und den südlich vom Standpunkte des Beobachters beziehungsweise westlich gelegenen Berg Sion am deutlichsten unterscheiden läßt. Auch außer diesen beiden hatte die Stadt ehemals noch andere nicht unbedeutende Unebenheiten, welche aber durch die vielen stattgefundenen Zerstörungen derselben gegenwärtig beinahe unmerklich ausgeglichen sein sollen. Die die Stadt umgebenden Thäler werden als so steil abschüssig beschrieben, daß ein feindlicher Angriff auf dieselbe im Allgemeinen nur von Norden oder nordwestlicher Richtung her möglich ist. Vergleiche über die Lage Jerusalems im Allgemeinen den auf der Karte von Palästina beigefügten Plan der Stadt.

## §. 709.

Esdra 2, 9. 10. 16 — 20.

Sogleich des anderen Morgens, wahrscheinlich nach zurückgelegtem nächtlichen Rundwege, berief Nehemias eine Versammlung der Priester und sonstigen Vorgesetzten und angesehenen Männer des Volkes, in welcher er ihnen den Zweck seiner Reise und die von Seite des Königs ihm zugesicherte amtliche Unterstützung eröffnend, sie sämmtlich zum unverwilligten Aufbau der Stadtmauern von Jerusalem aufforderte; ein Antrag, welcher sich der ungetheilten lebhaftesten Zustimmung des Volkes zu erfreuen hatte. Es versuchten zwar Sannaballat der Horoniter, Tobias der Ammoniter und Gossien der Araber, drei mächtige den Juden besonders auffällige Nachbarn, welchen des Nehemias Ankomst bereits ein Gegenstand des Verdrusses gewesen, gegen diesen gefaßten Gemeinbeschuß als gegen eine aufrührerische Maßregel in Beziehung auf die persische Landesobrigkeit laute Einsprache zu erheben, wurden jedoch von Nehemias mit der Erklärung abgefertigt, daß sie als Nichtangehörige der wahren israelitischen Religion überhaupt zu gar keiner Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Stadt Jerusalem berechtigt seien.

## §. 710.

2. Esdra 3 — cp. 4, 13.

Während die Errichtung der Ringmauer von Jerusalem an vierzig Stellen zu gleicher Zeit von verschiedenen ausdrücklich namhaft gemachten Gebäuern in Angriff genommen wurde, beschränkten sich Sannaballat und Tobias, welche unter dem den Juden ohnehin feindlich gesinnten Volke der Samaritaner eine Art obrigkeitliches Ansehen in persischen Diensten genossen zu haben scheinen, anfangs darauf, über das begonnene Unter-

nehmen als über ein vorausichtlich unausführbares mit verbissenem Ingrimme zu spotten. Als sie aber einige Zeit darnach erfuhren, daß der begonnene Bau rasch fortschreitend und in seinen verschiedenen Bestandtheilen unmittelbar aneinanderstoßend bereits die halbe Mauerhöhe zu erreichen im Begriffe stehe, wurden sie untereinander eins, durch einen zugleich in Verbindung mit ammonitischen und philistäischen Hilfsvölkern auszuführenden feindlichen Ueberfall die Fortsetzung des Baues gewaltsam zu hindern. Glücklicher Weise wurde der böshafte Anschlag den Juden rechtzeitig zur Kenntniß gebracht, in Folge dessen die Feinde durch die Nachricht, daß das Volk, in Eile bewaffnet, unter Nehemias' Anleitung hinter der Mauer zur Abwehr des beabsichtigten heimlichen Ueberfalles gerüstet stehe, zur Aufgebung ihres Vorhabens veranlaßt wurden.

## §. 711.

2. Esdra 4, 16—23. cp. 5, 16—18.

Von dieser Zeit an traf Nehemias zu schleunigerer Vollenbung des einen Augenblick unterbrochenen Baues die Anordnung, daß das begonnene Werk nicht allein Tag und Nacht fortgesetzt werden, sondern auch die Hälfte der zur Arbeit verwendeten Mannschaft jeden Augenblick zum Kampfe gerüstet Wache stehen mußte. Auch die unmittelbar beim Baue Beschäftigten mußten ein Jeder mit einem Schwerte umgürtet, und auf das erste mit der Trompete gegebene Nothzeichen bereit sein, von allen Seiten auf den Gefahr leidenden Punkt zur Hilfe herbeizueilen. Um die Arbeitskräfte zu verstärken, betheiligten sich die angesehensten Männer der Stadt auf Nehemias' Aufforderung und gegebenes persönliches Beispiel ebenfalls sammt ihren Knechten sowohl am Kriegsdienst, als an der bei dem Bau erforderlichen Handarbeit. Nehemias selber hielt um diese Zeit täglich offene Tafel, an welcher für eine Anzahl von 150 zum Theil aus den angesehensten Männern der Stadt, zum Theil aus solchen zurückgekehrten Stammgenossen bestehenden Gästen täglich ein ganzer geschlachteter Ochse, sechs fette Widder, eine Menge Geflügel und zehnerlei Wein aufgetragen wurde.

**CLVII. Persische Landeshoheit.** (Fortsetzung.)

Der Hohenpriester Eliafib. Esdra. Nehemias. (Fortsetzung.)

## §. 712.

2. Esdra 5, 1—5.

Die beim Bau der Mauern beschäftigten Juden waren keineswegs lauter Einwohner von Jerusalem; es arbeitete vielmehr so ziemlich das